







Jübar-Story

Entwicklung eines Kinderkurzfilms

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

mit herausgegeben von
Stephan Seidel

mitteldeutscher verlag

Alle Rechte vorbehalten! © Mitteldeutscher Verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz / Gestaltung / Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2021 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-350-1

Printed in the EU

Alle Rechte vorbehalten! © Mitteldeutscher Verlag

Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshangelt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Ba-

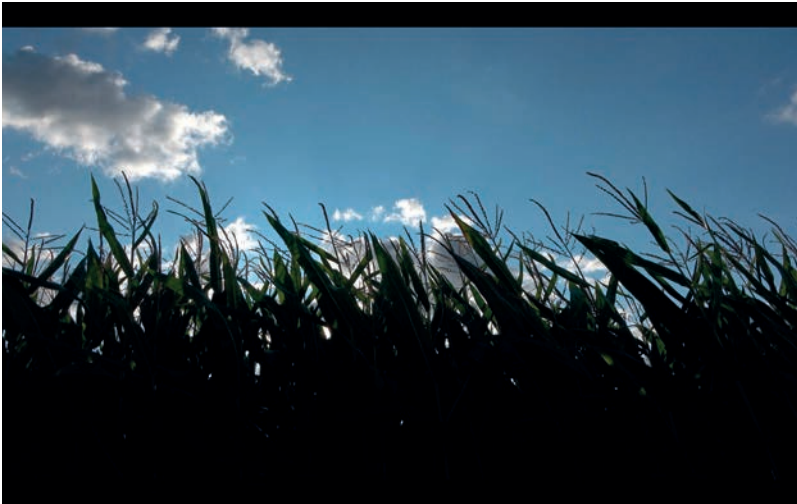
sis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, sich besser kennenzulernen und auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung und der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber, ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention und entwickelt die Fähigkeit, aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen.

Aber dann kam Corona, die größte Herausforderung unserer Zeit. Trotz allem entstanden in den Friedrich-Bödecker-Kreisen wie Phönix aus der Asche ungewöhnliche Projekte, die im Zeichen des Lockdowns Perspektiven zur Literaturförderung entwickelten, die über den Tag hinaus Bestand haben und sich auch in unseren „Wörterwelten“ spiegeln.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Sachsen-Anhalt kooperierten die Grundschule Jübar und der FC Jübar/Bornsen von 1950 e. V. als lokale Bündnispartner. Als Autor leitete Stephan Seidel von April bis September 2021 die Patenschaft, wobei Adina Borchert als Koordinatorin von der Grundschule Jübar die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Ursula Flacke

Mitglied des Bundesvorstands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.





I

Varianten eines Streits

Der Streit

Es waren einmal ein Junge und ein Mädchen. Sie spielten einen Nachmittag draußen. Dann kamen ein paar weitere Mädchen und Jungs. Danach haben sie gespielt. Fußball. Es ging alles gut, bis der eine Junge den Ball wegnahm. Danach haben sie sich gestritten.

Die Jungs haben sich versteckt und die Mädchen und der eine Junge sind auch nach Hause gegangen und haben geredet und geredet.

Danach haben sie einen Plan gemacht. Sie probierten den Plan aus. Er klappte. Sie waren alle zufrieden. Aber die Jungs noch nicht. Die Mädchen hießen Liesa, Jessie und Matilda. Und ja, der eine Junge hieß Kevin. Die anderen Jungs: wissen wir nicht, wie sie heißen. Vielleicht sagen sie uns ihre Namen irgendwann noch mal. Wir werden bestimmt Glück haben. Oder nicht. Es war im August. Mann, Mann, sie streiten sich immer noch.

Irgendwann haben sie ein Wettspiel gemacht. Langsam geht es zu Ende. Das war der Schluss!

Na ja, nicht ganz. Okay, also wieder zurück zu der Geschichte.

Es ging weiter. Also es geht weiter. Man kann Euch sagen, dass sie wieder Freunde werden. Erst mal stritten sie sich. Und dann gewinnen die Mädchen.

Anni Hövermann, 10 Jahre

Schubsen und Foul

Am Samstag hat der FC Jübar/Bornsen ein Fußballspiel gegen Lok Salzwedel. Um 10 Uhr geht es los.

FC JB hat Anstoß. Nach 30 Minuten pfeift der Schiri das Spiel ab. Es ist Halbzeit, 0:0.

Alle Spieler gehen in ihre Kabine. Nach der Pause gehen alle wieder auf den Platz. Nach zwei Minuten pfeift der Schiri ab. Ein Spieler von Salzwedel hat Joel gegrätscht. Joel fiel zu Boden und hielt sich das Bein. Sofort rannte Robert, unser Trainer, auf das Feld. Alle Spieler von Jübar rannten zu Joel.

Die Salzwedler rufen: „Kein Foul, weiter!“

Lucas ging zu einem der Spieler und sagte: „Doch, es war ein Foul und ein schmerzhaftes noch dazu.“

Auf einmal schubste der Salzwedler Spieler Lucas. Sofort rannten alle Spieler zu Lucas und dem Salzwedler. Vivi und Fabi rufen:



„Hört auf!!!“

Doch Lucas schubste zurück. Auf einmal schubsten und prügeln sie sich. Die Trainer kommen angerannt. „Auseinander!“

Lucas ging einen Schritt zurück.

Der Salzwedler auch. Der Schiri rief „Elfmeter!“

„Okay, wer schießt?“

„Ich!“, rief Lucas.

1:0 für den FC. Dann hatte Salzwedel auch ein Tor. Zum Ende steht es 1:1, und alles ist gut.

Zum Schluss klatschen sich alle wieder ab. Und sie freuen sich auf das nächste Fußballspiel.

Joelina Elfert, 10 Jahre







Wutanfall

Eines Tages wollten zwei Freunde ein tiefes Loch graben. Da stieß der eine auf ein Goldstück. Sie stritten sich darum so dolle, dass sie sich beleidigten. Dadurch bekamen sie einen Wutanfall.

Sie stritten, bis der eine eine Idee hatte: Sie ließen den Goldklumpen in zwei Teile schneiden. Dann war jeder zufrieden.

24 Jahre später beschlossen sie, Goldgräber zu werden. Und sie wurden fündig und dadurch sehr reich. Aber der eine hatte dann mehr Geld als der andere. Und sie bekamen wieder einen Wutanfall.

Richard Runge, 9 Jahre





Der Streit, der alles veränderte

Es war an einem schönen Sommermorgen. Es waren Sommerferien, als sich zwei Freunde trafen. Sie wollten zum Spielplatz gehen. Als sie auf dem Spielplatz waren, da geschah es: Sie stritten sich um die Schaukel.

Denn es gab nur eine Schaukel und die Freunde stritten sich, wer als Erstes schaukeln darf. Fünf Minuten lang konnte man sie in ganz Seemannsdorf hören. Dann gingen sie nach Hause.

Nach den Sommerferien gingen sie wieder in die Schule, aber waren keine Freunde mehr. Sie wollten nicht mehr spielen. Ja, sie wollten gar nichts mehr.

Nach einem Schuljahr haben sie sich aber doch noch wieder angefreundet.

Aron Heller, 9 Jahre





Katze ohne Katze

Es war einmal eine Katze, die war immer hinter einer Mauer. Und wenn jemand an der Mauer war, versteckte sie sich woanders. Aber sonst war sie immer an der Mauer.

Sie wurde von ihrem Besitzer geschlagen und ausgesetzt. Aber die Katze möchte, dass die ehemaligen Besitzer der Katze eine zweite Chance geben.

Sie ist immer zu ihrem alten Zuhause gelaufen und hat an der Tür gekratzt. Und einmal haben die ehemaligen Besitzer aufgemacht. Sie haben der Katze eine zweite Chance gegeben. Und die Besitzer haben sich auch verändert.

Der Katze geht es nun gut und sie wird nicht mehr geschlagen. Und auch nicht mehr ausgesetzt.

Maximilian Puffpaff, 11 Jahre



Der Wutanfall!

Peter und Bert haben sich verabredet. Im Wald. Peter wollte ein Rennen machen, aber Bert wollte einen Stockkampf. Da sagte Bert:

„Wir können ja erst deins spielen und dann mein Spiel.“

Dann sagte Peter:

„Nein! Wir spielen nur mein Spiel.“

Dann wurde Peter aggressiv. Er hatte einen Wutanfall. Er schlug Bert. Dann ging Bert nach Hause. Er wollte nie wieder was mit Peter unternehmen.

Den nächsten Tag kam Peter wieder, um sich zu entschuldigen. Bert nahm die Entschuldigung an und sagte:

„Nicht mehr aggressiv werden.“

Und sie spielten immer und immer wieder.

Silas Kranholdt, 10 Jahre



Wollen wir aufhören

Malik und Maxi hatten einen Streit um einen Ball.

„Der Ball gehört mir“, sagt Maxi.

„Nein, mir!“, sagt Malik und sie prügeln sich. Dreißig Minuten später prügeln sie sich immer noch.

„Ich habe Hunger“, sagt Malik, „lass uns zu McDonald's.“

„Okay.“

„Wollen wir aufhören?“, fragt Malik.

„Okay“, sagt Maxi.

„Wollen wir Freunde sein?“

„Ja!“

Lucas Bermig, 10 Jahre



Was passiert ist

Zwei Kinder streiten sich auf dem Fußballfeld. Es waren Maxi und Maxim. Sie streiten sich um den Fußball.

Maxi hat ein Tor geschossen. Dann ist Maxim wütend geworden.

Dann ist Maxi weggelaufen und Maxim hinterhergerannt.

Dann hat Maxim Maxi den Ball in den Bauch geschossen und Maxi hat Maxim ein Bein gestellt.

Dann ist Maxim hingefallen und war dann noch wütender und ist so aggro geworden, dass es zur Prügel kam.

Dann hat Ella eine Lehrerin geholt.

Es war Frau Müller, und die ist dazwischen gegangen.

Dann hat Frau Müller Maxim genommen und gefragt, was los ist.

Dann hat er gesagt, dass Maxi ein Tor geschossen hat und er dann wütend geworden ist und er ihm in den Bauch geschossen hat. Dann ist er wütender geworden und dann kam die Prügelei.

„... und dann haben Sie uns zum Glück rausgenommen.“

Dann hat Maxi gesagt: „Das stimmt.“

Erik Heuer, 10 Jahre



Es war fürchterlich gestern auf dem Schulweg

Am Freitag kommen Mina und Lina ganz erschöpft nach Hause: Auf dem Rückweg von der Schule kamen sie an einem Bagger vorbei. Im Bagger saß ein Mann. Der Mann hatte eine orange Uniform an. Und ... er schlief.

Als Mina das sah, fing sie an zu lachen, es wurde immer lauter und lauter.

Auf einmal sah Lina das auch. Sie sagte:

„Lass doch den armen Mann in Ruhe“ und grinste.

Mina fand das nicht so witzig.

„Das war doch nicht böse gemeint“, meinte sie trotzig.

Dann wurde Lina sauer: „Entschuldige, dass ich meinen Gedanken Ton gegeben habe.“ Sie verdrehte die Augen und ging weg. Sie murmelte nur noch: „War ja keine Absicht.“

Am nächsten Tag.

Als Mina morgens Lina abholte, sagte Linas Mutter nur:

„Paula hat vor fünf Minuten Lina abgeholt. Sie sagten, Du seist krank.“

Mina lief weg und fing an zu weinen. Auf einmal sagte eine Stimme hinter ihr: „Was ist los, warum weinst du?“

Mina drehte sich um. Es war Greta, eine ihrer Nachbarn. Sie war schon 12 und einen Kopf größer als Mina.

„Alles gut?“

Sie wischte sich schnell die Tränen weg und grinste schief.

„Sicher?“ Greta guckte sie an.

Mina musste schweigen. „Na, gut, nein“, sagte Mina schließlich.

„Was ist denn los?“, fragte Greta nun mitleidend.

„Ich habe mich mit Lina gestritten“, sagte Mina schnell. „Es war fürchterlich gestern auf dem Schulrückweg.“

Martha Meyer, 10 Jahre





II Auflösung eines Zweikampfs

Kampf um die Katze

Es war an einem schönen Sommertag, als ein paar Kinder Fußball spielten.

Doch auf einmal kam ein Tier angelaufen. Es war eine Katze und eine wunderschöne noch dazu.

Laura sagte: „Ich möchte sie haben!“ Aber Paul wollte sie auch haben. Lisa, Karl, Adina und Sophia hatten schon eine Katze. Laura und Paul wollten um die Katze kämpfen.

Laura schlug vor: „Lass uns doch Tennis spielen.“

Paul aber wollte Wettschwimmen. Da schlug Adina vor, dass sie beides als Disziplin nehmen sollten.

Jetzt geht es los. Sophia gibt das Startsignal. Sie beginnen mit Tennis, Lauras Vorschlag. Nach einer halben Stunde gewinnt Laura.

Als nächstes ist Schwimmen dran.

Adina gibt das Startsignal. Es gewinnt Paul. Es steht unentschieden. Sie brauchen eine dritte und letzte Disziplin.

Karl schlägt Tanzen vor und es wird noch vorgeschlagen: Singen, Gymnastik und ein 100-Meter-Sprint. Aber es wird nur getanzt.

Karl gibt das Startsignal. Und es gewinnt keiner. Zumindest nicht von Laura und Paul, sondern Karl.

Fortsetzung folgt.

Aron Heller, 9 Jahre





2 Kämpfe

Es waren vier Fußballer. Die haben sich gestritten um den Ball und es waren Lucas, Silas, Richard und Maxi.

Die vier Leute wollten den Ball haben. Dann haben sie beschlossen, dass sie einen Wettkampf machen. Die Teams Lucas und Silas und Maxi und Richard. Lucas' Team hat Anstoß und Silas passt zu Lucas. Sie laufen beide nach vorne. Lucas passt zu Silas und Silas schießt ein Tor.

So, Maxis Team hat Anstoß. Maxi hat den Ball zu Richard gepasst, und Lucas foult Richard. Maxis Team hat einen Freistoß, und Richard passt zu Maxi, und Maxi schießt, und es steht 1:1.

Maxi sagt: „Wer als erstes fünf Tore geschossen hat, hat gewonnen.“

So, eine halbe Stunde später. Maxis Team hat vier Tore geschossen. Lucas' Team hat fünf Tore geschossen. Also soll Maxi Lucas und Silas den Ball geben. Aber er macht es nicht.

So, dann kam Finn dazwischen und war auf Lucas' Seite.

Finn sagte: „Gib ihnen jetzt den Ball!“

Maxi sagt: „Nein, verpisst euch.“

Sie sagten: „Nö, Maxi.“

Erik Heuer, 10 Jahre



Zweikampf mit Happy End

An einem schönen Sonntagmorgen hatte der SG Sandhausen gegen FC Straßfurt ein Freundschaftsspiel.

Sie trafen sich um 10 Uhr in Sandhausen. Um 11 geht das Spiel los. Der Schiri pfeift das Spiel an. Sandhausen war sehr gut. Max passte zu Leon, Leon passte zu Joe – und Tor, 1:0 für Sandhausen.

Nach 45 Minuten pfeift der Schiri das Spiel ab. Halbzeit, 1:0 für Sandhausen.

In der nächsten Hälfte hatte FC Straßfurt Anstoß. Straßfurt ging positiv in das Spiel. Jula passte zu Mark, Mark zu Maja und Pfofen. Maja bekam den Abpraller und stürmte aufs Tor, aber der Abwehrspieler Tim war noch da. Maja versuchte Tim

auszudribbeln, aber Tim ließ sie nicht vorbei. Auf einmal stolperte Maja und fiel genau auf Tim.

Maja sagte: „Oh, sorry.“

„Alles gut“, sagte Tim.

Nach dem Spiel klatschten sie sich ab und tauschten Telefonnummern.

Eine Woche nach dem Spiel waren sie die besten Freunde und trafen sich regelmäßig. Sie gingen Fußballspielen, ins Café und sogar ins Kino.

Das war meine Geschichte über „Zweikampf mit Happy End.“

Joelina Elfert, 10 Jahre





Das Unentschieden im Fußball

Heute läuft das Spiel Team Evil vs. Team Happy und los geht's.

Elias macht den Anstoß, er passt zu Lucas. Lucas läuft vor und schießt. Lasse versucht ihn zu halten, aber der Ball geht rein.

1:0. Maxi macht den Anstoß. Sie wollen gerade ein Tor schießen, da fängt die Halbzeit an; zehn Minuten Pause.

„Die Halbzeit ist vorbei“, sagt der Schiri. Maxi macht den Anstoß, er passt zu Finn. Finn schießt, er geht rein – Tor, 1:1. Das Spiel ist vorbei, es steht unentschieden. Alle sind glücklich.

Lucas Bermig, 10 Jahre

Schwimmen (Zweikampf)

Es waren einmal zwei 14-Jährige, die sich nicht besonders dolle mochten. Aber sie hatten beide dasselbe Ziel: Sie wollten den Schwimmwettbewerb gewinnen.

Dann kam der Tag, der große Schwimmwettbewerb: Sie schwammen los. Drei Runden hin und zurück. Aber unentschieden.

Sie wurden Freunde.

Lasse Elfert, 10 Jahre





Die 4 Mädchen

Es waren mal vier Mädchen: Jolina, Martha, Emilia, Anni.

Sie spielten alle zusammen Fußball. Sie waren beste Freunde und hielten zusammen. Die Jungs spielten auch Fußball. Der eine Junge spielte nur egoistisch, das war nicht schön. Die vier Mädchen haben Maxi, Lucas, Silas, Erik, Moritz und Finn besiegt beim Spielen. Sie waren ein gutes Team. Was am wichtigsten war; dass sie befreundet waren. Es waren gemischte Mannschaften – einige konnten kein Fußball spielen, andere konnten sehr gut spielen.

„Es war schön“, haben die vier Mädchen gesagt.

Die Jungs fanden es auch total toll. Sie verstanden sich alle gut. Dennoch spielen auch alle mit anderen Kindern. Einige Kinder spielen auch in einem Verein mit, deswegen waren sie so gut. Die Mädchen und Jungen spielen nun öfter am Samstag zusammen.

Anni Hövermann, 10 Jahre

Louisas Zweikampf

Eines Morgens wachte Louisa auf, denn sie bekam Post.

Sie soll ein Wettrennen mit Fabian machen. Ihr Herz pochte! Fabian war der beste Läufer der ganzen Schule. Louisa ging zu ihrer Freundin und sagte zu ihr:

„Wie soll ich das nur schaffen! Fabian ist der beste Läufer der Schule!“

Lilly, Louisas Freundin, sagte: „Wir müssen das schaffen, wir müssen üben!“

„Aber wie?“, fragte Louisa.

Meverik ist Louisas Nachbar und hat schon einige Preise im Wettrennen gewonnen. Also gingen sie zu Meverik. Anschließend klingelten sie und fragten, ob er Louisa helfen kann.

„Ja, klar“, sagte Meverik. Sie trainierten jeden Tag.

Zwei Wochen später war es so weit. Der Lauf begann und Louisa fühlte sich gut. Als der Lauf begann, war Fabian deutlich schneller als Louisa und schon nach der zweiten Runde merkte sie, dass er wirklich ein guter Läufer war. Sie wollte aber gewinnen.

Sie war außer Puste und ihre Beine wurden immer schwerer.

„Nur noch drei Runden“, dachte Louisa.

Ihre ganzen Freunde sind extra gekommen, um sie anzufeuern. Sie darf nicht aufgeben!

Sie nahm ihre ganze Kraft zusammen und rannte so schnell sie konnte. Ihre Luft wurde knapp und ihr Herz raste. „Los, nur noch eine Runde, das wirst du schaffen!“, sagte Louisa zu sich selber. Und sie merkte, dass Fabian langsamer wurde und sie dem Ziel näher kam. Beide waren mittlerweile auf der gleichen Höhe. Sie rannte so schnell sie konnte, dass sie

gar nicht bemerkte, dass sie Fabian überholt hatte. Sie lief so schnell, dass sie das Ziel schon sehen konnte und ja!

Sie hat es geschafft, zuerst ins Ziel zu laufen. Alle ihre Freunde jubelten ihr zu. Louisa war fix und fertig. Trotzdem war sie mega stolz auf sich. Sie hat es geschafft!

Dann kam Fabian ins Ziel gelaufen, er war so fix und fertig wie Louisa. Nach einer Weile ging er auf Louisa zu und gratulierte zu ihrem Sieg. Louisas größter Traum ist wahr geworden.

Emilia Würdig, 10 Jahre



III

Schule, Tests und Dialoge

Matheklassenarbeit

Danny schreibt eine Klassenarbeit in Mathe. Der Lehrer sagt:
„Wenn einer abguckt, kriegt er 'ne Sechs.“

Danny flüstert: „ $5 \times 5 = 25$ “, zu seinem Freund.

„Ich hab's gehört“, sagt der Lehrer, „Sechs!“

Danny sagt: „Oh, shit. Meine Eltern sagen, ich habe Hausarrest.“

Richard Runge, 9 Jahre

O. m. G.

Maxi sagt: „Oh, wir schreiben zwei Klassenarbeiten in einer Stunde! Mathe und Deutsch!“

Silas sagt: „Die Klassenarbeiten sind voll schwer.“

Darauf Maxi: „Ich bin zu dumm dafür.“

Lucas sagt: „Geht so!“

Am nächsten Tag ...

„So, ihr bekommt eure Klassenarbeiten zurück.“

Silas: Mathe 1, Deutsch 2. Lucas: Mathe 2, Deutsch 1. Maxi:
Mathe 2, Deutsch 3.

Silas freut sich.

Maxi weint ein bisschen.

Lucas musste aufs Klo als er seine Zensuren gelesen hat
und sagt: „O. m. G.“

Lucas Bermig, 10 Jahre





Die Klassenarbeit!

Tom, Berd, Lela, Linus, Ben, Lea, Fred und Luis schreiben eine Klassenarbeit.

Tom, Fred und Luis sind sehr aufgeregt. Das Thema handelt von Mathe. Lela und Ben können sehr gut Mathe. Aber Lea und Linus können gar kein Mathe. Sie sind alle in der 3. Klasse. Es ist der wichtigste Test, damit sie in die 4. Klasse kommen.

Ein paar Tage später bekamen sie alle die Tests zurück. Alle haben bestanden – 1, 3, 2 – Ende.

Silas Kranholdt, 10 Jahre

Es war einmal nach der Pause

Es war einmal nach der Pause.

„Gleich schreiben wir eine Mathearbeit.“

„Yay!“, riefen die Kinder.

„Ruhe!“, rief die Lehrerin. Sie freute sich aber dennoch, dass die Kinder Spaß hatten. Geometrie war ihr Lieblingsthema.

„So, stehen die Trennwände?“, fragte die Lehrerin.

„Ja, stehen alle!“, riefen die Kinder.

„Okay, also Nummer eins ist ...“ Die Zeit verging im Flug.

„Bis alle abgegeben haben, dürft ihr malen“, rief die Lehrerin.

„Ich male einen Hund.“

„Ich ein Pferd.“

„Ich eine Katze.“

„Ich einen Regenschirm.“

„Ich schreib ganz groß ‚cool‘ und dekoriere es dann“, sagten die Kinder.

Sie nahmen sich gegenseitig dran in der Zeit, in der Frau Schäfer Zeitung las.

Martha Meyer, 10 Jahre







Bushalte

An einem Mittwochmittag sitzen zwei Jungs an einer Bushaltestelle, doch der Bus kommt nicht. Der Bus kommt nicht. Der eine Junge heißt Patrick, und der andere Junge heißt Josef.

Josef fragt Patrick: „Wo willst du hin?“

Patrick antwortet: „Nach Groß Bierstedt.“

Patrick fragt Josef: „Wo willst du denn hin?“

Josef antwortet: „Nach Klein Bierstedt.“

Patrick sagt: „Was für ein Zufall.“

Doch der Bus kommt wirklich nicht mehr.

Aron Heller, 9 Jahre



Die Sachkundearbeit

Eines Tages hatte die Klasse 4 eine Sachkundearbeit. Klasse 4 hat sich schon auf die Sachkundearbeit gefreut. Die Sachkundearbeit war leicht. Die Klasse hat sich nur noch darüber unterhalten. Es kamen das Fahrrad und die Verkehrsschilder dran. Alle waren glücklich.

Aber sie schrieben auch noch Mathe und Deutsch.

Fortsetzung folgt.

Anni Hövermann, 10 Jahre



Versteck

Lina, Erling, Charlotte, Louise, Ella und Leo gingen in ihr Versteck am Mühlenteich. Aber es war alles zerstört. Im Haus war ein Loch.

Als sie rein gingen, trauten sie ihren Augen nicht. Der Stuhl lag am Boden, der Tisch war kaputt, ein Bein war abgebrochen.

„Oh, nein“, alle starrten auf das Sofa.

Das Sofa ist auf den großen Holzschrank aus Birkenholz gefallen. In dem Schrank war ein großer Riss.

„Wer war das?“, fragten Erling und Lina.

Alle überlegten.

„Ich weiß es“, sagte Leo, „vielleicht waren es: Joe, Antonia, Max, Linus, Mia und Muris?“

„Ja, genau. Vielleicht waren sie so eingeschnappt, dass sie unser Versteck zerstört haben?“

Joelina Elfert, 10 Jahre





Mein Lieblingsort

Mein Lieblingsort ist der Hanumer Spielplatz. Auf dem Spielplatz gibt es viele schöne Spielgeräte, z. B.: Schaukel, Rutsche, Wippe, Schaukelpferd und zwei Rollenstangen.

Anni Hövermann, 10 Jahre



IV Figuren

1. *Schildere einen Tag im Leben von Erling. Versuche, alle fünf Sinne in Deine Erzählung miteinfließen zu lassen. (Was hört Deine Figur? Was sieht Deine Figur? Was riecht Deine Figur? Was fühlt Deine Figur? Was schmeckt Deine Figur?)*

2. *Such Dir einen Begriff aus dem Fußball aus und schreibe über/erfinde eine Situation außerhalb des Fußballfelds, in der dieser Begriff auch passt. Die Situation soll sich im Laufe deiner Erzählung verändern. (Mögliche Begriffe könnten z.B. sein: der Übersteiger, das Abseits, die Lufthoheit, das Foul ...)*

(Bei Frage 3–5 reicht jeweils ein Wort oder ein Satz.)

3. *Was würdest du in der Welt gern ändern, wenn du könntest?*

4. *Was macht dich wütend?*

5. *Wenn Du mal einen eigenen Film drehen könntest, wovon sollte der handeln? Was wäre die Botschaft?*

6. *Wovor hat die Figur „Erling“ Angst? Auf dem Platz und außerhalb des Platzes? Was ist ihr größter Traum? Schreibe eine Geschichte, in der Erling erst Angst hat und sich später, nachdem er ein Hindernis überwunden hat, sein Traum erfüllt.*



Erling (1)

1

Geschmack: Erdbeere

Geräusch: Eule

Sieht: Wald

Geruch: nach Vanille

Gefühl: glücklich und neugierig

2

Als Erling in die Schule reingehen will, sieht er drei Jungs. Sie spielen hoch in der Luft. Der Ball steuert auf zwei Erstklässler zu. Schnell läuft Erling zu ihnen und macht eine Hochbombe von 3 Meter Höhe. Huh, geschafft.

3

KEIN CORONA UND KEINE HAUSAUFGABEN.

4

Wenn meine Schwester mich nervt.

5

Katzen und Mädchen im Alter 11–14.

6

Angst auf Platz: Dass der Ball auf seinen Kopf fliegt.

Angst neben Platz: vorm Zehntklässler Fabian.

6.1

Als es an einem Sonntag regnete, ging Erling in die Garage. Er übte Fußball. Auf einmal verfiel sich der Ball in der Lampe.

„Mist“, fluchte Erling. Auf einmal fiel der Ball. Erling probierte ihn aufzufangen. Er fiel aber auf seinen Kopf.

„Ein richtiger Kopfball, cool“, murmelte er.

Ab jetzt schaffte er immer Kopfbälle und hatte keine Angst mehr vor ihnen.

Martha Meyer, 10 Jahre



Prolog – Louis' Schulweg







Erling (2)

1

Ich bin Erling Braut Haaland, geboren am 21.7.2000 in Leeds in England.

Ich, Erling, höre, wie der Rasen wächst und vor allem die Angst meiner Gegenspieler.

Ich sehe auf dem Rasen vor mir die Gegenspieler, wie sie zittern vor Angst, wenn ich auf sie zukomme.

Ich rieche den Fußball, und ich rieche das Tor und die Angst meines Gegenspielers.

Ich fühle, wie der Ball von meinen Mitspielern zu mir kommt, und ich diesen dann im Tor unterbringe.

Schmecken tue ich den Rasen, wenn ich einen Flugkopfball gemacht habe. Der Ball geht ins Tor, und ich habe das Gras zwischen den Zähnen!!!!

2

Ich, Erling, liege gerne und entspanne mich, dabei denke ich darüber nach, wie ich ein Tor schieße und auf einmal kommt der Pfiff des Schiedsrichters und die Fahne geht hoch – Abseits –, davor hab ich immer Angst, dass das Tor nicht zählen könnte, weil meine Mannschaft und ich immer gewinnen wollen.

Ich denke sehr oft darüber nach, es ist wie ... Ich fahre auf eine Ampel zu und diese wird rot. Fahre ich weiter und gebe Gas; das ist wie Abseits.

3

Ich würde mir wünschen, dass jedes Kind auf der Welt jeden Tag ein warmes Essen bekommt, und dazu immer sauberes Wasser hat, um nicht dursten zu müssen.

4

Mich macht wütend, wenn die Leute nur an sich denken und für andere nichts überhaben.

5

Mein Film dreht von Freunden, mit denen ich viel erlebe. Diese Botschaft soll sagen, dass wir alle zusammenhalten, in guten wie in schlechten Zeiten.

6

Erling hat, wenn er auf dem Platz ist, große Angst, dass das wichtige Spiel verloren geht, weil er sich gerne für die Champions-League qualifizieren möchte. Und wenn das nach hinten losgeht, spielt er nicht gegen die besten Spieler der Welt. Und vor dem Abseits hat er Angst, weil er gerne Tore schießt und sich darüber freut, wenn sie ihre Spiele gewinnen, und auch Erfolg haben. Neben dem Platz hat Erling Angst, dass sich die Welt in ein schlechtes Licht wirft und durch Kriege die Welt immer schlechter wird; jeder sollte die gleiche Chance haben, was zu erreichen wie es jeder kann und darf. Erling möchte gerne, dass jeder Mensch gleich behandelt werden sollte, und egal, wie er ausschaut, wo er herkommt, welche Religion er hat, jeder Mensch sollte ein Anrecht darauf haben, ein gutes Leben führen zu können. Mit jedem Tor, was er schießt, wird die Welt besser. Es gibt keine Kriege, und jeder hat die gleiche Chance verdient, das ist Erlings Traum, und dieser geht in Erfüllung.

Emilia Würdig, 10 Jahre

Ein kleiner Junge (Erling 3)

1

Er heißt Erling.

Er geht schon in die Schule und er ist 10 Jahre alt.

Erling steht morgens um 6 Uhr auf. Um 8 beginnt sein Unterricht. Sie haben in Sport gerade Hochsprung, das gefällt ihm gar nicht. Er ist in Hochsprung gar nicht gut. Jetzt isst Erling Mittag, es gibt Nudeln mit Tomatensoße. Erling schmeckt, dass die Nudeln noch heiß sind. Danach geht er nach Hause und macht seine Hausaufgaben. Wenn er damit fertig ist, geht Erling nachmittags von um 3 bis 6 Uhr spielen (Fußball). Seine Freunde sind schon da. Erling soll einen Elfmeter machen. Seine Schwäche ist ein Elfer. Seine Stärke ist, alle Gegner auszudribbeln. Er sieht, dass seine Mannschaft gewinnt. Er fühlt, dass er der beste Spieler ist. Die Zeit geht so schnell herum. Dann wäscht er sich, es gibt Abendbrot. Es gibt Kartoffeln. Er schmeckt, dass an den Kartoffeln Salz fehlt.

Seine Familie und er gehen schlafen, weil morgen Schule ist. Erling sagt gute Nacht.

2

Die sechs Mädchen, sie spielen Fangen. Zwei stehen hinten und zwei vorn. Ein Mädchen steht in der Mitte und das andere fängt. Sie stolperte über den Fuß, das eine Mädchen hat dem anderen ein Bein gestellt.

3

Dass es keine bösen Menschen gibt.

4

Wenn jemand einen anderen Menschen beleidigt.

5

Vom Weltall, wie wir dort überleben.

Anni Hövermann, 10 Jahre

Erling (4)

Es ist Mittwoch, heute ist Training. Erling, Lina, Kevin, Mark, Maja und Tim treffen sich am alten Bolzplatz. Heute macht Fußballspielen keinen Spaß, weil wir keinen Schiri haben.

Doch auf einmal kommt Charlotte.

„Ich bin Schiri“, rief sie.

Auf einmal kommen sechs Jungs, die älter und größer waren als wir, zum Bolzplatz.

„Ey, ihr!“, riefen die Jungs. „Das ist unser Platz! Geht weg!“

Tim rief: „Okay, aber vorher machen wir ein Spiel. Wir sechs gegen euch sechs. Wenn ihr gewinnt, gehen wir weg, aber wenn wir gewinnen, geht ihr weg, okay?“

„Ja, okay.“

Erling und Lina machten Anstoß. Lina passte zu Erling, Erling zu Kevin, Kevin flankte zu Tim und Tim schoss ins Tor. 1:0 für Blau-Weiß.

Die anderen sechs Jungen heißen Ben, Joe, Luc, Nils, Marcus, Till. Anstoß machten Ben und Joe. Joe lief, aber Erling

nahm ihm den Ball ab und schoss von 20 Metern aufs Tor, und er ging rein.

„Super, Erling!“, riefen alle. Luc und Nils machten Anstoß. Luc nahm Anlauf und schoss im hohen Bogen ins Tor – 2:1. Es ist sehr spannend. Lina passte zu Erling, aber Luc grätschte Erling ins Schienbein. Foul, Elfmeter. Erling nahm Anlauf und schoss an die Latte. Der Ball prallte ab, und Till schoss ins Tor. 2:2. Die letzte Minute: Lina zu Erling, Erling dribbelt alle aus. Er läuft zum Eckpunkt nach außen, nahm den Ball an den linken Fuß und drehte ihn an dem Torwart vorbei ins Tor.

„Jaaaa!“ In diesem Moment pfiff der Schiri ab.

Ben, Joe, Luc, Nils, Marcus, Till gingen weg, und wir feierten noch etwas.

Joelina Elfert, 10 Jahre

V

Drehbuchgerüst, Kurzsynopsis und Szenen

1) Kurzsynopsis-1.0 „Jübar-Story“

In der Hofpause spielen Kinder der vierten Klasse Fußball.

U. a.: Lina, Erling, Tom, Kai, Lotte, Louis, Nina, Lara. Kevin ist Schiedsrichter, Leo schaut zu. Louis kriegt Schelte ab, obwohl er nicht schlechter spielt als die anderen.

Mit dem Pausenklingeln schleichen die Kinder zum Schulgebäude. Es steht eine Klassenarbeit an, aber die Tür ist zu, sie kommen nicht ins Gebäude. Alle freuen sich und rennen zurück zum Fußballplatz. Nur Louis sieht, dass oben das Fenster zum Klassenraum offen steht, und ruft die Lehrerin, die sie dann unten hineinlässt. Nina macht Luis runter, weil sie „wegen ihm“ nun die Arbeit schreiben müssen, und einige andere schließen sich ihr an, und schimpfen ebenso auf Louis.

Nach der Arbeit sitzt Louis allein auf dem Hof und ist traurig.

Nina sieht ihn und fragt, was los ist. Louis sagt: „Ich dachte, ich mache endlich mal was richtig. Aber dann sagen alle, es war falsch.“

Nina tröstet ihn und nimmt zurück, was sie zuvor gesagt hat. Sie sagt, dass Louis richtig gehandelt hat. Louis freut sich. Leo hat die Szene beobachtet. Später am Bus, als sich die Kinder verabschieden, tauscht Leo Nummern mit Nina. Sie verabreden sich zum Fußball spielen. Leo wird von seiner Mutter abgeholt und winkt Louis zum Abschied. Louis inmitten der anderen Kinder winkt zurück.



2) Drehbuchgerüst

10.8.21

- 1 Fußballspiel, Erling, Lina und Karo schießen Tore.
- 2 Karo stolpert über Louis.
- 3 Karo und Louis liegen auf dem Boden.
- 4 Die Mädchen beschuldigen Louis, dass er Karo gefoult hat.
- 5 Die Jungs widersprechen.
- 6 Dann war die Tür zu.
- 7 Louis will keinen Ärger und sagt es Frau Schäfer.
- 8 Nina beschwert sich, weil Louis es gesagt hat.
- 9 Alle anderen wollten Fußball spielen.
- 10 Dann schreiben sie eine Sacharbeit.
- 11 Louis denkt, er macht was richtig, aber alle sagen, es war falsch.
- 12 Nina sieht, dass er traurig ist und sagt: „Du hattest recht.“
- 12.1 Leo beobachtet die Szene.
- 13 Alle warten auf den Bus.

14 Mutter holt Leo ab.

15 Leo verabschiedet sich von Nina und anderen, abklatschen (wie bei Spiel).

17 Nummerntausch von Leo und Nina.

17 Leo winkt Louis und den anderen vom Auto zu.



3) Szenen

Szene 1 Fußballspiel

An einem schönen Samstagmorgen hatte SG Disdorf Dähne ein Spiel gegen SG Salzwedel-Stendal.

Die Aufstellung der Disdorfer war: Im Tor Charlotte, Abwehr Louise und Ella / Nina, Mittelfeld Leo und Stürmer Lina und Erling.

Die Aufstellung von Salzwedel war: Im Tor Antonia, Abwehr Max und Linus, Mittelfeld Mia und Muris, Sturm Joe. Und es ging los.

Salzwedel hatte den Ball. Joe ging aufs Tor zu, aber Louise nahm ihm den Ball ab. Louise schoss und traf ins Tor.

Antoinia rief: „Nein!“, und dann war das Spiel vorbei.

Kevin pfiff ab.

„Das war’s!“ , rief Joe.

Sie gingen beleidigt weg.

Joelina Elfert, 10 Jahre

Szene 5

Leo stolpert über Nina. Die Mädchen sagen, dass Leo Nina gefoult hat.

Leo sagte: „Das stimmt gar nicht. Nina ist über mich gestolpert!“

Darauf sagte Nina: „Leo hat mich gefoult, das hab ich doch gemerkt!“

Szene 7-10

Wo es geklingelt hat, ging Louis zur Tür. Aber die war zu.

Luis sagte es Frau Schäfer.

Frau Schäfer machte die Tür auf.
Alle beschwerten sich. Sie wollten noch Fußball spielen.
Denn sie schreiben eine Sach-KA.
Louis dachte, es war richtig, obwohl es falsch war.
Nina sagte zu Louis: „Tut mir leid, es war doch richtig!“
Nun konnten sie die Sach-KA schreiben.

Maximilian Puffpaff, 11 Jahre

Szene 7

„Zum Unterricht“, rufen alle.
„Oh, die Tür ist zu“, sagt Malik.
„Wenn jetzt jemand dem Lehrer das sagt, der kriegt ne
Backpfeife, ne Anzeige, und ich fresse einen Besen“, sagt Leo.
„Komm, wir spielen Fußball“, sagt Malik.

Richard Runge, 10 Jahre



Szene 9/10
Variante 1

Nina beschwert sich

Nina beschwert sich bei den Fußballern, dass Louis das ver-
raten hat, dass die Tür zu ist.

Nina sagt: „Warum hat Louis?“

Die Fußball-Gang sagt: „Weil Louis den Test schreiben
wollte“

[„Das Fenster ist eh offen, also sie hatte mich eh gehört,
also.“]

Nina antwortet: „Ja, aber Sach-Test ist doch doof, oder
nicht?“

Louis ruft aus dem Fenster: „Kommt ihr rein?“

Anni Hövermann, 10 Jahre



Szene 9/10
Variante 2

Nina beschwert sich, weil Louis es gesagt hat.

Erling, Lina, Kevin, Nina, Louis, Leo, Lotte

„Mann, Louis, du, jetzt können wir nicht mehr weiterspielen“, beschwert sich Nina.

Louis meckert zurück: „Es war zu Eurem Besten. Die Zeit, die ihr hier draußen gammeln wolltet, gehört zum Test dazu, und zur Arbeit.“

„Jetzt hört doch mal auf zu streiten“, sagte Lina und guckte Nina und Louis misstrauisch an.

„Aber, aber ...“, begann Louis, aber Charlotte unterbrach ihn.

„Papperlapapp, reicht. Dein Gestotter kann ja keiner mit anhören.“ Sie zwinkerte Louis zu.

Auf einmal mussten Lina und Lotte lachen.

„Witzig“, lachten sie. „Ja, ne!“ Jetzt mussten alle lachen.

„Haben wir heute Hausaufgaben auf? Weil sonst könnten wir uns heute treffen“, überlegten sie.

„Ne, heut' ist Freitag.“ Jetzt mussten alle wieder lachen. Sie gingen lachend ins Schulgebäude. Alle anderen guckten sie nur komisch an.

Martha Meyer, 10 Jahre



Szene 11/12

11. Szene

Frau Schäfer sagt: „Wir schreiben gleich eine Sacharbeit.“

Die Kinder stöhnen: „Nein, wieso nur immer wir?“

Frau Schäfer antwortet: „Weil ich Noten brauche.“

12. Szene

Louis denkt, er macht was richtig, aber Nina sagt:

„Es war falsch!“

Leo sagt:

„Nina, lass Louis in Ruhe.“

Aron Heller, 9 Jahre

Szene 13

Ella sieht, dass Louis traurig ist und sagt: „Du hast recht.“

Dialog.

Ella fragt: „Hi, Louis, was ist los?“

Louis antwortet: „Ich bin traurig!“

Ella fragt: „Warum bist du traurig?“

Louis sagt: „Weil alle sagen, ich habe es falsch gemacht.“

Ella fragt: „Was falsch gemacht?“

Louis sagt: „Wegen der Tür!“

~

Ella sagt, dass es richtig gewesen ist, weil sie einen Sach-Test geschrieben hatten.

Lasse Elfert, 10 Jahre



Anni Hövermann spielte im Film Lara



Silas Kranholdt spielte im Film Tom



Martha Meyer spielte im Film Lotte



Lasse Elfert spielte im Film Ben



Emilia Würdig spielte im Film Nina



Elias Broweleit spielte im Film Kai



Erik Heuer spielte im Film Erling



Joelina Elfert spielte im Film Lina



Mina-Joleen Hendrich spielte im Film Karo



Aron Heller spielte im Film Leo



Lucas Bermig spielte im Film Louis

Inhaltsverzeichnis

Im Anfang war das Wort ... (<i>Ursula Flacke</i>)	5
---	---

I – Varianten eines Streits

Der Streit (<i>Anni Hövermann</i>)	9
Schubsen und Foul (<i>Joelina Elfert</i>)	10
Wutanfall (<i>Richard Runge</i>)	14
Der Streit, der alles veränderte (<i>Aron Heller</i>)	16
Katze ohne Katze (<i>Maximilian Puffpaff</i>)	19
Der Wutanfall! (<i>Silas Kranholdt</i>)	21
Wollen wir aufhören (<i>Lucas Bermig</i>)	23
Was passiert ist (<i>Erik Heuer</i>)	25
Es war fürchterlich gestern auf dem Schulweg (<i>Martha Meyer</i>)	27

II – Auflösung eines Zweikampfs

Kampf um die Katze (<i>Aron Heller</i>)	30
2 Kämpfe (<i>Erik Heuer</i>)	33
Zweikampf mit Happy End (<i>Joelina Elfert</i>)	34
Das Unentschieden im Fußball (<i>Lucas Bermig</i>)	36
Schwimmen (Zweikampf) (<i>Lasse Elfert</i>)	37
Die 4 Mädchen (<i>Anni Hövermann</i>)	38
Louisas Zweikampf (<i>Emilia Würdig</i>)	39

III – Schule, Tests und Dialoge

Matheklassenarbeit (<i>Richard Runge</i>)	41
O. m. G. (<i>Lucas Bermig</i>)	41
Die Klassenarbeit! (<i>Silas Kranholdt</i>)	43
Es war einmal nach der Pause (<i>Martha Meyer</i>)	44

Bushalte (<i>Aron Heller</i>)	48
Die Sachkundearbeit (<i>Anni Hövermann</i>)	49
Versteck (<i>Joelina Elfert</i>)	50
Mein Lieblingsort (<i>Anni Hövermann</i>)	51

IV – Figuren

Erling (1) (<i>Martha Meyer</i>)	55
Erling (2) (<i>Emilia Würdig</i>)	60
Ein kleiner Junge (Erling 3) (<i>Anni Hövermann</i>)	62
Erling (4) (<i>Joelina Elfert</i>)	63

V – Drehbuchgerüst, Kurzsynopsis und Szenen

1) Kurzsynopsis-1.0 – „Jübar-Story“	65
2) Drehbuchgerüst	67
3) Szenen	69
Szene 1 (<i>Joelina Elfert</i>)	69
Szene 5 (<i>Maximilian Puffpaff</i>)	69
Szene 7 (<i>Richard Runge</i>)	70
Szene 9 / 10 – Variante 1 (<i>Anni Hövermann</i>)	71
Szene 9 / 10 – Variante 2 (<i>Martha Meyer</i>)	72
Szene 11 / 12 (<i>Aron Heller</i>)	73
Szene 13 (<i>Lasse Elfert</i>)	74

Die Stills im Buch wurden aus dem entstandenen Kurzfilm gefiltert. Kameramann für das Projekt war Leo Bruges, der auch die Porträtfotos der Kinder aufgenommen hat, den Ton betreute Hannes Uhlenhaut, Regie führte Stephan Seidel.